

ist, wohl noch in Folge des Sturzes aus dem Wagen des Kaisers an Pfingsten, erkrankt und muß das Bett hüten. Drei Aerzte behandeln ihn im Hotel zum Riesen.

— München. Weit über Bayerns Grenzen hinaus erregt das Abschiedsgesuch des Kultusministers und Vorsitzenden im Ministerrathe Frhrn. v. Luy, welcher vom Prinz-Regenten Luitpold bewilligt wurde, Aufsehen, obgleich nicht daran zweifelt wird, daß in diesem Falle die „Gesundheitsrückichten“ keinen bloßen Vorwand bildeten. Der langjährige Minister des Aeußern, Frhr. v. Crailsheim, ist mit dem Vorsitz im Ministerrathe betraut, der bisherige Polizeipräsident v. Müller zum Kultusminister ernannt worden.

Freiherr v. Crailsheim, der neuernannte bayerische Ministerpräsident, entstammt einer protestantischen fränkischen Adelsfamilie. Als Sohn eines Cavallerieoffiziers 1841 geboren, studirte er in Erlangen, Leipzig und Zürich Jura und war Corpsbursche der Dnoldia. Er bestand 1865 den Staatskonkurs mit der ersten Note, fungirte als Bezirksamts-Assessor in Brückenau. 1870 wurde er in das Handelsministerium u. Ende 1871 nach dessen Auflösung in das Ministerium des Aeußeren berufen, wurde 1879 Geh. Legationsrath und übernahm am 4. März 1880 die Stelle Pfretschner's im Ministerium des Aeußeren. Vermählt ist er mit einer Freiin von Lindenfels. Eine bei Hofe hochgeschätzte Vertrauensperson, wird Frhr. v. Crailsheim unter Bayerns lebenden Diplomaten u. Staatsmännern als der gewandteste u. begabteste angesehen. Crailsheim's umfangreiche Eisenbahnvorlagen wurden vom Landtag stets anstandslos angenommen. Er wurde im Gegenzug zu Luy von den Klerikalen niemals angefeindet. Durchaus deutsch gesinnt, steht er zu Bismarck u. Caprivi auch persönlich in guten Beziehungen. Vielgerühmt wird seine Arbeitskraft. Aeußerlich ist er eine aristokratische, auffallend jugendliche Erscheinung, im Privatleben ein großer Musikfreund.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. Juni. Gestern Mittag durchschwirren die abenteuerlichsten Gerüchte über ein nächst Wien stattgehabtes Bahnunglück die Residenz. Reisende erzählten, der von Eger kommende Eilzug der Staatsbahn sei vom Damme herabgestürzt und habe großes Unheil angerichtet. Die Thatsache ist, daß der Zug auf offenem Felde zwischen Tulln und Langenlebarn in Folge eingetretener Senkung des Erdreichs durch Regengüsse entgleiste, aber sofort zum Stehen gebracht wurde. Die Fahrgäste blieben unbeschädigt. Ein Salonwagen wurde dagegen arg beschädigt und der Gepäckwagen mit 160 Kollt zertrümmert. Ein Schaffner erlitt eine leichte Hautabschürfung im Gesichte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der Oberrevisor bei dem Hauptsteueramte Dresden, Zollinspektor Heinrich Franz Ferdinand Br e y m a n n, ist zum Oberzollinspektor und Vorstand des Haupt-Zoll-Amtes hier ernannt worden.

— Schönheide. Vor Kurzem hat ein Geschäftsreisender bei einem hiesigen Kunden seine Brieftasche, die ungefähr 2000 Mark in Werthpapieren enthielt, liegen lassen. Er bemerkte den Verlust erst am späten Abend in einem Nachbarorte und mag darüber nicht schlecht erschrocken gewesen sein. Er miethete sofort ein Geschirr und fuhr nach Schönheide zurück. Gegen Mitternacht kam er bei dem betreffenden Kunden wieder vorgefahren, den er zufällig auch noch nach antraf. Die Brieftasche wurde ihm ausgehändigt, und trotz des empfangenen hohen Betrages fuhr der Reisende viel leichter von dannen, als er gekommen war.

— Dresden, 3. Juni. Se. Maj. der König hat Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Major à la suite des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 und des 1. Husarenregiments Nr. 18 zum Bataillonscommandeur im Schützen-(Füsiliers-)Regimente „Prinz Georg“ Nr. 108 ernannt, und den Zeug-Premierlieutenant Kleiner zum Zeug-Hauptmann, den Zeug-Lieutenant Hähle zum Zeug-Premierlieutenant, und den Zeug-Feldwebel Wolke zum Zeug-Lieutenant befördert.

— Dresden. Se. Majestät der König lehrte heute Donnerstag früh 1 Uhr von Berlin nach hier zurück und begiebt sich unverzüglich vom Leipziger Bahnhofe nach der Villa in Strahlen. Am Vormittag desselben Tages wohnt Se. Maj. der Frohnleichnamfeier in der katholischen Pöfliche bei.

— Leipzig, 3. Juni. In der Nacht vom Montag zum Dienstag kam es auf hiesiger Kochstraße anlässlich der von zwei Schuppleuten vorgenommenen Arretur zweier Handarbeiter zwischen diesen und den Beamten zu einem scharfen Rencontre. Die beiden Arbeiter leisteten nämlich vereint ihrer Festnahme den denkbar größten Widerstand; als dieser so weit stieg, daß der eine Schuppleute mit Gewalt zu Boden geschlagen wurde, machten die Beamten von ihrer Dienstwaffe Gebrauch. Erst so gelang es, der Widerstandigen, von denen einer am Kopfe blutig verletzt worden ist, Herr zu werden. — Am Montag Mittag wurde im sog. Seifert'schen Teich an der Leichstraße in Gohlis, in zwei rothgestreifte Bindeln und ein weißes Taschentuch eingewickelt, der Leichnam eines

neugeborenen, ausgebildeten Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden, der anscheinend nur ganz kurze Zeit im Wasser gelegen hatte. Ob das Kind todt in den Teich geworfen worden, oder ob man hier abermals einem Kindesmorde auf die Spur gekommen ist, wird die gerichtliche Leichenschau ergeben. Die polizeilichen Recherchen nach der Mutter der Kindes sind im vollen Gange.

— Chemnitz. Wir berichteten seiner Zeit über die Petition, welche der hiesige Kaufmännische Verein in Gemeinschaft mit dem Erzgebirgsverein und den Stadt- und Gemeinderäthen, sowie den Orts-, Fabrikanten- und Gebirgsvereinen von 37 an der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn liegenden Ortschaften an die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen wegen Verbesserung der Verkehrsverhältnisse genannter Bahnlinie gerichtet hat und gaben dieser Bittschrift unsere besten Wünsche auf den Weg. Wie aus dem jetzt eingegangenen Bescheid der Königl. Generaldirektion hervorgeht, ist dieselbe wegen Mangels von Maschinenkräften nicht in der Lage, den Wünschen um Einlegung eines zweiten Frühzuges — gegen 7 Uhr Morgens — von Chemnitz nach Aue, und eines späteren Abendzuges in der entgegengesetzten Richtung — zwischen 10 bis 11 Uhr Abends in Chemnitz — entsprechen zu können, stellt jedoch in Aussicht, diese beiden Züge vom 1. Juni künftigen Jahres an einzulegen. Der gewünschte Früherlegung des Personenzuges 343 — in Chemnitz 11 Uhr 20 Min. Vorm. — stehen insofern Schwierigkeiten entgegen, als solchenfalls der gedachte Zug in Zwönitz den Anschluß an den zweiten Frühzug 783 von Stollberg, welcher wiederum den ersten Anschluß von St. Egidien vermittelt, verlieren würde. Auch die weiteren Wünsche um Einlegung eines späten Abendzuges von Chemnitz nach Aue, sowie um die Einführung besonders beschleunigter Züge zwischen Chemnitz und Adorf haben keine Berücksichtigung finden können, weil die Generaldirektion ein Bedürfnis hierfür nicht anzuerkennen vermag, ersterer Punkt außerdem in Hinblick auf die ungünstigen Steigungsverhältnisse dieser Strecke.

— Chemnitz. Die amerikanische Mc. Kinley-Tarifbill ist, wie wir bereits berichtet haben, von einschneidender Bedeutung für die deutsche, insbesondere aber für einen Theil unserer Chemnitzer Industrie. Diese Bill hat das Repräsentantenhaus passirt und liegt gegenwärtig dem Senate vor, dessen Finanzausschuß mit der Berathung am Donnerstag voriger Woche beginnen sollte. Welche Beschlüsse hier werden gefaßt werden oder bereits gefaßt worden sind, ist noch nicht bekannt. Alle diesbezüglichen Meldungen sind mindestens verfrüht.

— In Chemnitz soll sich zur Zeit ein gewisser Kaufmann Leder aus Jassy behufs Ankaufs von Strumpfwaaeren aufhalten, vor dessen Manipulationen dringend gewarnt werden muß. Derselbe hat in Jassy in Gemeinschaft mit einem Kaufmann Wassermann vielfach deutsche Firmen geschädigt und ist wegen betrügerischen Bankrotts verurtheilt worden, aber ebenso wie Wassermann, der jetzt in Berlin ein Cigarrengeschäft betreiben soll, vor einigen Jahren aus Jassy geflüchtet.

— Meissen, 1. Juni. Einem Meißner ist beim vorgestrigten Regenwetter unterwegs folgender Spaß passirt. Er und eine Anzahl anderer Reisender stehen in Falkenau auf dem Bahnhof mit aufgespannten Regenschirmen und erwarten den Zug. Letzterer kommt an, hält, und der Schaffner ruft: „Schirme?“ — „Jawohl, Alle Schirme!“ antwortete ein Wigbold, und darauf drängt sich Alles in die Eisenbahnwagen. Der Schaffner wirft die Thüre zu und ruft dem Lokomotivführer zu: „Keinschirma halten!“ Jetzt erst wird man im Coupé über die Frage des Schaffners klar, und als der Zug in Schirma hält, steigt natürlich Niemand aus. Es erfolgte selbstverständlich nunmehr die Aufklärung, und den Schluß bildete allgemeine Heiterkeit. Der Schaffner hatte sich aber vorgenommen, künftig hochdeutsch zu sprechen.

— Reichenbach. Wie dem „Reichenb. Wchbl.“ berichtet wird, hat am 30. Mai Nachmittag auf der Eisenbahnfahrt bei Hof in einem Coupé, in welchem zwei bayerische Transporteure mit je einem Sträfling sich befanden, zwischen diesen und den beiden ersteren ein harter Kampf stattgefunden. Der eine der beiden gefesselten Züchtlinge erhob sich plötzlich und stieß seinem Transporteur die Schloßtheile, womit er an beiden Händen gefesselt war, derart in die Kehle, daß eine tiefe klaffende Wunde entstand. Als im selben Augenblick der andere Gefangene sich zu einem ähnlichen Attentat gegen seinen Transporteur anschickte, zog dieser seine Waffe und brachte dem Gefangenen eine lebensgefährliche Verletzung am Halse bei. Der Vorgang spielte sich während der Fahrt ab. Der Anblick des Coupés wird wegen des darin geflossenen Blutes als grauenhaft bezeichnet.

— Reyschtau, 2. Juni. Nachdem vor kaum 14 Tagen in hiesiger Stadt 12 Wohnhäuser und 2 Scheunen abgebrannt sind, wurde gestern, Sonntag, Abends 1/11 Uhr die hiesige Bewohnerschaft abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das in der Parkstraße gelegene Haus des Handarbeiters Heinrich Hermann Köhle. Zuerst wurde das Feuer

geldocht, kurz darauf ging aber nochmals Feuer in dem Hause auf und zerstörte dasselbe bis auf das Erdgeschloß. Das Haus war von vier Familien bewohnt. Dem wackeren Einschreiten der Feuerwehr ist es zu danken, daß die in nächster Nähe stehenden Häuser, welche längere Zeit bedroht waren, nicht mit abbrannten. Die Entstehungsurache des Schadenfeuers ist bis jetzt unbekannt. Leute, die zunächst an Ort und Stelle waren, wollen auf dem Boden mit Petroleum getränkte Sachen vorgefunden haben, was auf Brandstiftung schließen läßt. Den amtlichen Erörterungen über die Entstehungsurache wird mit dem größten Interesse entgegen gesehen.

— Zwönitz, 2. Juni. Gestern fand hier der Verbandstag des Erzgebirgisch-Bogtländischen Schachverbandes statt, dem Sonnabends zuvor eine Delegirtenversammlung vorausgegangen war. Es wurde beschlossen, anstatt der bisherigen zwei Turniere nur eines noch jährlich abzuhalten, dafür aber die Zeitdauer um einen Tag zu verlängern. Betreten waren die Orte Chemnitz, Limbach, Burgstädt, Werdau, Eibenstock, Aue u. Lauter. Im Hauptturnier erhielten in der ersten Gruppe den 1. Preis B. B. Keger-Chemnitz, den 2. Preis Köppler-Chemnitz, den 3. Preis Lehmann-Limbach, den 4. Preis Dr. Rühl-Zwönitz; in der zweiten Abtheilung empfangen Hartwig-Chemnitz den ersten, Schaarschmidt-Limbach den zweiten, Rausch-Eibenstock den dritten, Jörn-Limbach den vierten Preis. Im Nebenturnier wurden zuerkannt der 1. Preis C. W. Saupe-Chemnitz, der 2. Doberenz-Limbach, der 3. D. Saupe-Chemnitz, der 4. Hentschel-Zwönitz. Den vom Schachklub Zwönitz gestifteten Ehrenpreis, ein Schachbrett mit Eisenbeisfiguren im Werthe von 30 M., dem Gewinner der meisten Partien zugebracht, errang B. B. Keger-Chemnitz, der keine Partie verloren hatte.

— Schneeberg, den 1. Juni. Mit gestrigem Tage schied der bisherige Commandeur des Landwehr-Bezirks Schneeberg Herr Oberst-Lieutenant von Zeschau aus seiner Stellung. Als Nachfolger ist Herr Major z. D. Breßsch, früher beim 133. Infanterie-Regiment, ernannt worden. Herrn Oberst-Lieutenant von Zeschau zu Ehren war ein Abschiedsessen veranstaltet, zu welchem die Mitglieder der Casino-Gesellschaft, sowie die Offiziere des Bezirks zahlreich erschienen waren. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich so recht, welche allgemeiner Beliebtheit sich der Scheidende erfreute und wie er es verstanden hatte, während der verhältnismäßig nur kurzen Zeit seiner Commando-Führung sich die Zuneigung und Hochachtung aller Derjenigen, die mit ihm in Verbindung gekommen, zu erwerben. Sein Weggang wird deshalb allgemein bedauert. Das Offizier-Corps gab der Verehrung für seinen bisherigen Commandeur noch besonderen Ausdruck, indem es ihm ein schönes Abschiedsgeschenk überreichte.

— Fahrvergünstigung für den Bezirksfeuerwehrtag in Pausa. Den Feuerwehrlenten, welche den am 7. bis 9. Juni in Pausa abzuhaltenden Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksverbandes Bogtländischer Feuerwehren besuchen wollen, werden gegen Vorweis ihrer Legitimations- bez. Feiertarten vom 6. Juni ab in der Richtung nach Pausa einfache Fahrkarten verabfolgt, welche zur freien Rückfahrt auf den betreffenden Strecken bis mit 10. Juni d. J. berechtigen. Die Gewährung von Freigepäck ist ausgeschlossen, auch wird die Benutzung von Schnellzügen auf solche Fahrkarten selbst bei Nachlösung von Zuschlagskarten nicht gestattet.

— Aus dem Erzgebirge. In einigen Waldgegenden unseres Gebirges wird über eine die Wälder schädigende Industrie geklagt, der ernstlich entgegengetrebt werden sollte. Es ist dies das Ausraufen des Preiselbeerlaubes zur Herstellung von Laubgewinden, Kränzen u. dgl. Weht das Unwesen des Ausraufens so fort, so wird die Existenz der Preiselbeere gefährdet werden und somit eine Einnahmequelle für arme Landbewohner gänzlich verfallen, abgesehen davon, daß der Waldboden eines Schmuckes und Schutzes verlustig geht und den Waldbögen die ohnehin kümmerliche Frühlingsnahrung durch Wegfall der überwinterten Beeren noch mehr beschritten wird.

— Die amtliche Gewinnliste 5. Klasse 117. Königl. Sächs. Landeslotterie ist zur Ausgabe gelangt; es ist daher jedem Spieler in unserer Sächs. Landeslotterie zu empfehlen, sich bei seinem Kollektur nach dem Schicksale seiner Nummer zu erkundigen. Viele erleiden dadurch Verluste, daß sie der irrtümlichen Ansicht sind, ihr Loos sei nicht gezogen da sie die Nummer desselben, wie es leicht möglich ist, in den Tagesgewinnlisten übersehen haben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

5. Juni. (Nachdruck verboten.) Ueber ein Jahrhundert ist seit dem Tage verfloßen, da zwei kühne Männer zum ersten Mal den Versuch machten, das Reich der Luft zu erobern. Am 5. Juni 1783 erprobten die Gebrüder Montgolfier den Luftballon; der Versuch fiel nicht glänzend aus, allein er war bahnbrechend für die Luftschiffahrt, die nun im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einer Wissenschaft sich auszubilden begann, die heutzutage auch hochgebildete Männer, z. B. im Generalstabe, lebhaft interessiert.

6. Juni. Am 6. Juni 1861 starb Graf C. Cavour, einer der bedeutendsten italienischen Staatsmänner, der unerschrockene, begeisterte, thatkräftige und rastlose Vorkämpfer für die Einheit